

Übersetzung¹

Protokoll Nr. 6 zur Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten über die Abschaffung der Todesstrafe

Abgeschlossen in Strassburg am 28. April 1983
Von der Bundesversammlung genehmigt am 20. März 1987²
Schweizerische Ratifikationsurkunde hinterlegt am 13. Oktober 1987
In Kraft getreten für die Schweiz am 1. November 1987
Geändert durch das Protokoll Nr. 11 vom 11. Mai 1994³
(Stand am 21. Juli 2016)

Die Mitgliedstaaten des Europarats, die dieses Protokoll zu der am 4. November 1950⁴ in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten (im folgenden als «Konvention» bezeichnet) unterzeichnen –

in der Erwägung, dass die in verschiedenen Mitgliedstaaten des Europarats eingetretene Entwicklung eine allgemeine Tendenz zugunsten der Abschaffung der Todesstrafe zum Ausdruck bringt –

haben folgendes vereinbart:

Art. 1 Abschaffung der Todesstrafe

Die Todesstrafe ist abgeschafft. Niemand darf zu dieser Strafe verurteilt oder hingerichtet werden.

Art. 2 Todesstrafe in Kriegszeiten

Ein Staat kann in seinem Recht die Todesstrafe für Taten vorsehen, die in Kriegszeiten oder bei unmittelbarer Kriegsgefahr begangen werden; diese Strafe darf nur in den Fällen, die im Recht vorgesehen sind, und in Übereinstimmung mit dessen Bestimmungen angewendet werden. Der Staat übermittelt dem Generalsekretär des Europarats die einschlägigen Rechtsvorschriften.

Art. 3 Verbot des Abweichens

Von diesem Protokoll darf nicht nach Artikel 15 der Konvention abgewichen werden.

AS 1987 1807; BBl 1986 II 589

¹ Übersetzung des französischen Originaltexts.

² AS 1987 1806

³ Siehe SR 0.101.09 Art. 2 Ziff. 6

⁴ SR 0.101

Art. 4 Verbot von Vorbehalten

Vorbehalte nach Artikel 57 der Konvention zu Bestimmungen dieses Protokolls sind nicht zulässig.

Art. 5 Räumlicher Geltungsbereich

(1) Jeder Staat kann bei der Unterzeichnung oder bei der Hinterlegung seiner Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunde einzelne oder mehrere Hoheitsgebiete bezeichnen, auf die dieses Protokoll Anwendung findet.

(2) Jeder Staat kann jederzeit danach durch eine an den Generalsekretär des Europarats gerichtete Erklärung die Anwendung dieses Protokolls auf jedes weitere in der Erklärung bezeichnete Hoheitsgebiet erstrecken. Das Protokoll tritt für dieses Hoheitsgebiet am ersten Tag des Monats in Kraft, der auf den Eingang der Erklärung beim Generalsekretär folgt.

(3) Jede nach den Absätzen 1 und 2 abgegebene Erklärung kann in Bezug auf jedes darin bezeichnete Hoheitsgebiet durch eine an den Generalsekretär gerichtete Notifikation zurückgenommen werden. Die Rücknahme wird am ersten Tag des Monats wirksam, der auf den Eingang der Notifikation beim Generalsekretär folgt.

Art. 6 Verhältnis zur Konvention

Die Vertragsstaaten betrachten die Artikel 1 bis 5 dieses Protokolls als Zusatzartikel zur Konvention; alle Bestimmungen der Konvention sind dementsprechend anzuwenden.

Art. 7 Unterzeichnung und Ratifikation

Dieses Protokoll liegt für die Mitgliedstaaten des Europarats, welche die Konvention unterzeichnet haben, zur Unterzeichnung auf. Es bedarf der Ratifikation, Annahme oder Genehmigung. Ein Mitgliedstaat des Europarats kann dieses Protokoll nur ratifizieren, annehmen oder genehmigen, wenn er die Konvention gleichzeitig ratifiziert oder sie früher ratifiziert hat. Die Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunden werden beim Generalsekretär des Europarats hinterlegt.

Art. 8 Inkrafttreten

(1) Dieses Protokoll tritt am ersten Tag des Monats in Kraft, der auf den Tag folgt, an dem fünf Mitgliedstaaten des Europarats nach Artikel 7 ihre Zustimmung ausgedrückt haben, durch das Protokoll gebunden zu sein.

(2) Für jeden Mitgliedstaat, der später seine Zustimmung ausdrückt, durch das Protokoll gebunden zu sein, tritt es am ersten Tag des Monats in Kraft, der auf die Hinterlegung der Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunde folgt.

Art. 9 Aufgaben des Verwahrers

Der Generalsekretär des Europarats notifiziert den Mitgliedstaaten des Rates

- a) jede Unterzeichnung;
- b) jede Hinterlegung einer Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunde;
- c) jeden Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Protokolls nach den Artikeln 5 und 8;
- d) jede andere Handlung, Notifikation oder Mitteilung im Zusammenhang mit diesem Protokoll.

Zu Urkund dessen haben die hierzu gehörig befugten Unterzeichneten dieses Protokoll unterschrieben.

Geschehen zu Strassburg am 28. April 1983 in englischer und französischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermassen verbindlich ist, in einer Urschrift, die im Archiv des Europarats hinterlegt wird. Der Generalsekretär des Europarats übermittelt allen Mitgliedstaaten des Europarats beglaubigte Abschriften.

(Es folgen die Unterschriften)

Geltungsbereich am 21. Juli 2016⁵

Vertragsstaaten	Ratifikation Nachfolgeerklärung (N)	Inkrafttreten
Albanien	21. September 2000	1. Oktober 2000
Andorra	22. Januar 1996	1. Februar 1996
Armenien	29. September 2003	1. Oktober 2003
Aserbaidschan*	15. April 2002	1. Mai 2002
Belgien	10. Dezember 1998	1. Januar 1999
Bosnien und Herzegowina	12. Juli 2002	1. August 2002
Bulgarien	29. September 1999	1. Oktober 1999
Dänemark	1. Dezember 1983	1. März 1985
Deutschland*	5. Juli 1989	1. August 1989
Estland	17. April 1998	1. Mai 1998
Finnland	10. Mai 1990	1. Juni 1990
Frankreich	17. Februar 1986	1. März 1986
Georgien	13. April 2000	1. Mai 2000
Griechenland	8. September 1998	1. Oktober 1998
Irland	24. Juni 1994	1. Juli 1994
Island	22. Mai 1987	1. Juni 1987
Italien	29. Dezember 1988	1. Januar 1989
Kroatien	5. November 1997	1. Dezember 1997
Lettland	7. Mai 1999	1. Juni 1999
Liechtenstein	15. November 1990	1. Dezember 1990
Litauen	8. Juli 1999	1. August 1999
Luxemburg	19. Februar 1985	1. März 1985
Malta	26. März 1991	1. April 1991
Mazedonien	10. April 1997	1. Mai 1997
Moldau	12. September 1997	1. Oktober 1997
Monaco	30. November 2005	1. Dezember 2005
Montenegro	6. Juni 2006 N	6. Juni 2006
Niederlande*	25. April 1986	1. Mai 1986
Aruba	25. April 1986	1. Mai 1986
Curaçao	25. April 1986	1. Mai 1986
Karibische Gebiete (Bonaire, Sint Eustatius und Saba)	25. April 1986	1. Mai 1986
Sint Maarten	25. April 1986	1. Mai 1986
Norwegen	25. Oktober 1988	1. November 1988
Österreich	5. Januar 1984	1. März 1985
Polen	30. Oktober 2000	1. November 2000
Portugal	2. Oktober 1986	1. November 1986
Rumänien	20. Juni 1994	1. Juli 1994

⁵ AS 1987 1807, 1990 228, 1991 792, 1993 2989, 2002 683, 2006 589, 2008 643, 2016 2735. Eine aktualisierte Fassung des Geltungsbereiches findet sich auf der Internetseite des EDA (www.eda.admin.ch/vertraege).

Vertragsstaaten	Ratifikation Nachfolgeerklärung (N)		Inkrafttreten	
San Marino	22. März	1989	1. April	1989
Schweden	9. Februar	1984	1. März	1985
Schweiz	13. Oktober	1987	1. November	1987
Serbien	3. März	2004	1. April	2004
Slowakei	18. März	1992	1. Januar	1993
Slowenien	28. Juni	1994	1. Juli	1994
Spanien	14. Januar	1985	1. März	1985
Tschechische Republik	18. März	1992	1. Januar	1993
Türkei	12. November	2003	1. Dezember	2003
Ukraine*	4. April	2000	1. Mai	2000
Ungarn	5. November	1992	1. Dezember	1992
Vereinigtes Königreich	20. Mai	1999	1. Juni	1999
Guernsey	20. Mai	1999	1. Juni	1999
Insel Man	20. Mai	1999	1. Juni	1999
Jersey	20. Mai	1999	1. Juni	1999
Zypern*	19. Januar	2000	1. Februar	2000

* Vorbehalte und Erklärungen.

Die Vorbehalte und Erklärungen werden in der AS nicht veröffentlicht.

Die französischen und englischen Texte können auf der Internetseite des Europarates:
<http://conventions.coe.int/> eingesehen oder bei der Direktion für Völkerrecht, Sektion
Staatsverträge, 3003 Bern bezogen werden.

